

WETTER HEUTE

Bewölkt und regnerisch



Alles Weitere zum Tageswetter lesen Sie auf Seite

30

Das Zitat



« Der grösste und schlimmste Test ist das Urteil von Jan Dettwyler. Der Typ ist wirklich mühsam! »

Soulsänger Seven erklärt, wer sein härtester Kritiker ist – und meint damit sich selbst. 9

Zu lange blind vertraut



Roger Rissi, Dozent vom Institut für Finanzdienstleistungen in Zug, über den Libor-Skandal

In den letzten Tagen haben sich die Meldungen zum Libor-Skandal geradezu überschlagen. Libor steht für die London Interbank Offered Rate, also den Zinssatz, zu welchem sich Banken gegenseitig Geld ausleihen (siehe Kasten). Der Vorwurf: Die am zinssatzbestimmenden Prozedere teilnehmenden Banken hätten eine der wichtigsten Referenzgrössen des Finanzsystems zu ihren Gunsten manipuliert.

Der Skandal überrascht durch seine Vielschichtigkeit (Versagen bankinterner Kontrollmechanismen, kartellähnliche Absprachen, Nichteinschreiten der Aufsichtsbehörden) und Tragweite: Betroffen sind weltweit Finanzinstrumente mit einem Nennwert von schätzungsweise 800 000 Milliarden Dollar. Bei diesen Grössenordnungen können kleinste Manipulationen (zweite Nachkommastelle des Zinssatzes) Gewinne/Verluste in Millionenhöhe verursachen. Was in den 1980er-Jahren ursprünglich als eine Art Marktindex für Interbankengeld zwecks Transparenzhöherhöhung startete, fand im Laufe der Jahre direkt oder indirekt Eingang in nahezu alle Finanzprodukte.

Somit ist heute, 30 Jahre später, die Liste der potenziell geschädigten Kunden lange und reicht vom privaten Hypothekarschuldner, der eine Libor-Hypothek besitzt, über Unternehmungen sowie institutionelle Investoren, die zur Zinsrisiko-

absicherung Libor-referenzierende Produkte verwendet haben oder sich mit variabel verzinslichem Fremdkapital finanzierten, bis zum Kunden, der in Libor-abhängige strukturierte Produkte (beispielsweise Range Accrual Notes, Libor Cap Warrants und Ähnliche) investiert hat.

Eine exakte Quantifizierung dieser Schäden erscheint im heutigen Zeitpunkt extrem schwierig, wenn nicht sogar unmöglich: Aufgrund der vielschichtigen Interessenskonflikte innerhalb einer Bank ist es nicht a priori klar, zu welchem Zeitpunkt der Zinssatz in welche Richtung manipuliert wurde. Exemplarisch zeigen Detailinformationen zum Fall der Bank Barclays, dass vor allem in Zeiten der Finanzkrise der Zinssatz bewusst tief gehalten wurde, um eine gute Bonität vorzutäuschen.

In anderen Phasen wurde der Zinssatz bewusst hoch angesetzt, um Gewinne für bankeigene Handelsabteilungen zu generieren. Dar-

über hinaus müsste man den richtigen oder fairen Zinssatz kennen. Eine Möglichkeit bestünde darin, die effektiv zwischen den Banken getätigten Transaktionen zu analysieren und so retrospektiv den korrekten Zinssatz festzustellen. Der publizierte Libor-Zinssatz ist nämlich nur im Spezialfall der effektiv von einer Bank bezahlte Zinssatz für einen Kredit im Interbankenmarkt: Die von den Banken im zinssatzbestimmenden Prozedere

DARUM GEHT ES

abgegebenen Notierungen sind nicht bindend. Die tatsächlichen Verträge werden zwischen den Banken bilateral ausgehandelt, und die darin vereinbarten Konditionen sind dem Markt nicht bekannt.

Wieder einmal wird deutlich, was das blinde, vorbehaltlose Vertrauen der Kunden in einen effektiv nicht existierenden «Markt», gewürzt mit einer Prise Geldgier und «Financial Innovation» von Seiten der Banken, gepaart mit Schönwetter-Regulierung anrichten kann. Eine ursprünglich sinnvolle Idee wurde zweckentfremdet und so in ihrem Fundament zutiefst erschüttert – letztlich zum Schaden einer breiten Öffentlichkeit.

nachrichten@luzernerzeitung.ch

Instrument zur Geldbeschaffung

ERKLÄRUNG LIBOR red. Die London Interbank Offered Rate ist der Zinssatz, zu welchem sich Banken untereinander auf dem Interbankenmarkt Geld ausleihen. Interbankengeld ist vor allem für grössere, international tätige Banken eine wichtige Finanzierungsquelle. Die zwei Schweizer Grossbanken haben sich zum Beispiel per Ende April 2012 mit über 292 Milliarden Franken mittels dieser Refinanzierungsquelle finanziert.

Dies entspricht etwa 20 Prozent ihrer gesamten Bilanzsumme. Der für dieses Geld zu bezahlende Zinssatz wird von Thomson Reuters im Auftrag der British Banker Association (BBA) jeden Handelstag um 11 Uhr Londoner Zeit nach einem genau definierten Prozedere berechnet. Für jede der zehn Währungen werden für 15 Laufzeitbänder (von Tages- bis Einjahresgeld) von sogenannten Panel-Banken Zinssatz-Notierungen eingeholt. Daraus wird ein Durchschnittswert berechnet, bei welchem die höchsten und tiefsten vier Notierungen weggelassen werden.

Der vielleicht älteste BH der Welt

LESERSERVICE

Heute für Sie da

LESERBRIEFE



Daniela Bühler
forum@luzernerzeitung.ch

OMBUDSMANN



Andreas Z'Graggen
andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch
www.luzernerzeitung.ch/ombudsmann

AGENDA

www.luzernerzeitung.ch/agenda
agenda@luzernerzeitung.ch
041 429 51 62, 9 bis 12 Uhr

ABO-SERVICE

www.luzernerzeitung.ch/abo
041 429 53 53. Montag bis Freitag,
7.30 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr

INNSBRUCK Diesen BH aus der Zeit des Spätmittelalters haben österreichische Archäologen zusammen mit drei anderen Exemplaren kürzlich bei Renovierungsarbeiten im Schloss Lengberg in Osttirol gefunden. Die BHs waren zusammen mit andern Kleiderresten im Schutt der Deckenkonstruktion des Schlosses gefunden worden. Dem guten Stück im Bild wurde daraufhin an der ETH Zürich dank Radiokohlen-

MEIN BILD

stoffdatierung ein stolzes Alter von über 530 Jahren zugeschrieben. Ein Coup ist der Fund deshalb, weil man bisher davon ausging, dass Büstenhalter erst vor rund hundert Jahren aufkamen.

In der Pressemitteilung steht etwas treuherzig, die BHs seien «nicht komplett erhalten». Man darf also davon ausgehen, dass das neckische Guckloch über der linken Brust kein beabsichtigtes Extra oder ein Zeichen animierender Schneiderkunst ist, sondern eher ein Zeichen von Verschleiss. Wobei: Fragen wirft ja auch das auf.

CAROLINE FUX
caroline.fux@luzernerzeitung.ch



Dieser BH, gefunden bei Renovierungsarbeiten eines Schlosses in Osttirol, ist über 530 Jahre alt.

Keystone/Beatrix Nutz

18. AUGUST 2012
MOUNTAINMAN
TITLIS - HASLIBERG - PILATUS

SALOMON

Jetzt anmelden für Ultra, Marathon oder Halbmarathon unter www.theMountainman.ch

UNSERE ZEITUNG
unterstützt Sport